

Bilanz des Kreisvorsitzenden Felix Thier zur Wahlperiode des Kreisvorstandes Teltow-Fläming der Partei DIE LINKE 2013-2015 auf der Gesamtmitgliederversammlung am 12. Dezember 2015 im Kreishaus Luckenwalde

(Es gilt das gesprochene Wort.)

Liebe Genossinnen und Genossen, verehrte Gäste,

im Arbeitsheft mit dem Zeitplan zu unserer heutigen Tagung ist vermerkt, dass ich im Namen des Kreisvorstandes über die zu Ende gehende Wahlperiode Bilanz ziehe. Ich möchte das gerne tun und bin dankbar, dass mir meine Mitstreiterinnen und Mitstreiter im Vorstand auch einige Stichpunkte zugearbeitet haben.

Was hat der Kreisvorstand der LINKEN Teltow-Fläming in den letzten beiden Jahren seit seiner Wahl im Dezember 2013 gemacht, erreicht, beschlossen bzw. umgesetzt? Was waren politische Höhepunkte in unserem Kreisverband in den Jahren 2014 und 2015?

Seit Ende 2013 ist unsere Landrätin im Amt. Regelmäßig und damit zumeist alle zwei Monate finden in Vorbereitung der jeweiligen Kreistagssitzungen Morgenrunden zwischen der Landrätin und den Spitzen des Kreisvorstandes und der Kreistagsfraktion statt. Eine durch uns installierte Runde zum Informationsaustausch, Sachstandsvermittlung und frühzeitigen Ausblicken auf anstehende Dinge. In meinen Augen hat sich diese Runde für beide Seiten bewährt.

Ebenso neu ins Leben gerufen wurde unser „FrühLINKS-Empfang“. Erstmals stattgefunden zu Beginn 2014 laden hier der Vorstand und die Kreistagsfraktion unsere Mitgliedschaft und die politischen Amtsträger aus dem Kreistag und den Kommunen des Landkreises themenspezifisch zu einem abendlichen Empfang ein. In diesem Jahr zum Beispiel zur Willkommenskultur für Flüchtlinge. Hierzu wollten wir auch mit den zahlreichen Initiativen des Landkreises ins Gespräch kommen und haben diese ebenfalls zu uns nach Luckenwalde in das Kreishaus gebeten. Auch, wenn die Teilnahmezahlen sicher noch Luft nach oben bieten - ein neues Veranstaltungsformat muss sich immer erst etablieren - möchten wir gern daran festhalten.

Thema Flüchtlingssituation in Teltow-Fläming. Die neue Erstaufnahme in Wünsdorf (Zossen) wird voraussichtlich im Januar mit 1.000 und bis Ende 2017 mit insgesamt 1.700 Flüchtlingen belegt sein. Die momentan mobile Unterbringung (Thermohallen) der Flüchtlinge ist aus der Not heraus und für die Verwaltung kein Dauerzustand, so auch unsere Landrätin auf unserer November-Klausur von Vorstand und Fraktion.

Laut Prognosen wird die Einwohnerzahl in Deutschland von derzeit 80 Mio. auf bis zu 60 Mio. sinken. Schon heute gibt es Probleme bei der Fachkräfte- und Unternehmenssicherung, 1 Mio. offene Stellen sind unbesetzt. Die Deutschen wählen heute nicht mehr Berufe in der Logistik (verwiesen werden kann hier z. B. ganz einfach auf das GVZ in Großbeeren), im Handwerk, in den Heilberufen - hier fehlt uns der Nachwuchs. Flüchtlinge sind ein

Einwanderungspotenzial und helfen mit, unseren eigenen Lebensstandard zu sichern! Schon heute gibt es im Norden unseres Landkreises praktisch Vollbeschäftigung - und trotzdem offene Stellen.

Was würden wir ohne die Zivilgesellschaft, die Runden Tische, die Vereine, Kirchen etc. tun? In den Medien wird von Gewalt und Diebstahl (Einzelfälle, bzw. nicht unüblicher als bei Deutschen auch) berichtet, in Teltow-Fläming ist jedoch die Sicherheitslage unverändert gut - so auch die Ausführungen der Leitung des Polizeischutzbereiches Teltow-Fläming diese Woche auf der Einwohnerversammlung hier in Luckenwalde. Konflikte in den Asylbewerberunterkünften sind nicht ausgeschlossen, so wie es überall anders auch zu Auseinandersetzungen kommen kann. Im Falle des Falles wird dann aber konsequent reagiert und ggf. ein Umzug der Betroffenen in den Unterkünften organisiert.

Viel mehr Angst bereiteten mir da eher die Anschläge gegen Flüchtlingseinrichtungen und deren Unterstützer. Ich erinnere hier nur exemplarisch an den Anschlag gegen den evangelischen Jugendtreff vor einigen Tagen in Jüterbog! Ich bin dankbar, dass unsere Landtagsfraktion bzw. unsere Abgeordneten ihre Diätenerhöhung und damit über 4.000 Euro für den Wiederaufbau gespendet haben. Kreisvorstand und Kreistagsfraktion haben diesen Betrag um weitere 200 Euro aufgestockt.

Die Ausfinanzierung der Flüchtlingsversorgung durch das Land bereitet uns allerdings Sorgen. Die gezahlte Landespauschale reicht nicht mehr aus: Aufgrund von Angebot und Nachfrage hat sich regelrecht eine Flüchtlingswirtschaft entwickelt. Preise für Sicherheitspersonal, Einrichtungen für Unterkünfte, geeignete Objekte, Sozialarbeiter etc. sind massiv gestiegen. Daher fordern wir eine 1:1-Ausfinanzierung, das Land sträubt sich jedoch. Zusätzlich dazu soll die nun geplante Gesundheitskarte auch noch in der Finanzierung von der Pauschale abgezogen werden - damit wären die übrigen Kosten noch weniger ausfinanziert. Es gilt, mit dem Land nachzuverhandeln. Das Hauptproblem stellt allerdings das Handeln des Bundes dar: Flüchtlinge, die heute (Dezember 2015) in Deutschland ankommen, erhalten erst für Mai 2016 den Termin im zuständigen Bundesamt zum Stellen ihres Asylantrages! Der Bund kommt einfach nicht hinterher, was die ausreichende Bereitstellung von Personal betrifft. Die Handlungsfähigkeit des Staates macht sich damit aber in den Kommunen bemerkbar. Unter diesem Aspekt sollten wir auch die in Brandenburg anstehende Kommunalreform kritisieren, hier machen wir uns selbst aktuell unnötig zusätzlichen Stress und Arbeit.

Liebe Genossinnen und Genossen,
eine weitere durch uns eingeführte Neuerung in der Arbeit im Kreisverband müsstet ihr eigentlich alle selbst in euren Basisorganisationen mitbekommen haben: Der Kreisvorstand und die Kreistagsfraktion treffen sich nun zu regelmäßigen Vor-Ort-Beratungen in den Regionen des Landkreises und bitten euch als Vertreterinnen und Vertreter des Parteilebens und der Kommunalpolitik vor Ort zu uns in den Dialog. Stationen waren bisher Blankenfelde-Mahlow, Jüterbog, Ludwigsfelde und Baruth/Mark., weitere werden folgen. Ich bin dankbar, dass ihr als Genossinnen und Genossen von diesem Angebot Gebrauch macht und euch mit uns austauscht.

Auch in unserer Öffentlichkeitsarbeit hat sich einiges getan. Extra hierfür hat sich die AG Öffentlichkeitsarbeit gegründet, aus ihr heraus bildete sich eine neue Redaktionsgruppe für unsere Zeitung. So haben wir die Kommunalwahl 2014 zum Anlass genommen, unserer Kreisverbandszeitung ein neues Outfit zu verpassen. „Linksblick“ heißt sie immer noch, hat aber, wie ihr sicher alle bemerkt habt, ein komplett neues Erscheinungsbild erhalten.

Nunmehr verfügt auch unsere Kreistagsfraktion mit „Einblicke“ über eine regelmäßig erscheinende Zeitung und ein Medium, um über die eigene Arbeit im und aus dem Kreistag regelmäßig zu berichten.

Im Zuge dessen sollte sich die AG Öffentlichkeitsarbeit auch mit unseren Internetseiten befassen. Dies ist leider bis heute noch nicht geschehen. Auch im Ehrenamt schafft man nicht alles sofort ...

Intensiviert wurde die Präsenz des Kreisverbandes beim Online-Medium Facebook. Hier versuchen wir, zumindest einmal am Tag eine Neuigkeit aus dem Kreisverband, der Region oder den Basisorganisationen zu veröffentlichen. Die Personenzahl, die uns dabei regelmäßig verfolgt ist übersichtlich, aber kontinuierlich in kleinen Schritten gewachsen. Aktuell stehen wir bei 318. Bedenkt man wiederum deren Multiplikationswert, ist unsere Reichweite über dieses Medium nicht zu unterschätzen. Ebenso bei Facebook wurde für die internetaffinen Mitglieder unter uns eine geschlossene Mitgliedergruppe zum Informationsaustausch eingerichtet.

Bei unserer Öffentlichkeitsarbeit machen wir zwar kontinuierlich Fortschritte, aber immer mehrere Schritte hinter dem eigentlichen Fortschritt. Anders: Wir schreiten fortlaufend dem Fortschritt hinterher. Wenn man an unsere Printpublikationen in der Partei denkt, hört man allenthalben den Ruf, es bräuchte dringend noch einen Flyer zu X und am besten auch zu Y. Das Problem jedoch ist, dass man den Inhalt vor lauter toten Bäumen nicht mehr sehen kann. Wir reden freudig darüber, wenn an einem Infostand 50 oder 100 Leute stehen geblieben sind, aber bekommen es nicht mit, wenn unsere Partei mit einem Facebookbeitrag die 100.000er-Reichweite geknackt hat.

Der Bereich unseres Kreisverbandes im Intranet unseres Landesverbandes im Rahmen der technischen Möglichkeiten ausgebaut und mit Informationen gefüllt. Die Einladungen zu den Sitzungen des Kreisvorstandes und die Protokolle wie auch Beschlüsse finden sich hier online. Eine Zugangsbeantragung zu unserem Intranet lohnt sich also durchaus!

Mit Beginn der neuen Wahlperiode für unsere kommunalen Abgeordneten sind wir als Kreisvorstand auch zielgerichteter auf unsere Mandatsträger bezüglich der satzungsgerechten Mandatsträgerbeiträge zugegangen und haben entsprechende Vereinbarungen abgeschlossen. Hier muss beachtet werden, dass diese Beiträge nicht als normaler Mitgliedsbeitrag der Partei gesehen werden können und auch nicht als Spende. Es sind zusätzlich erhobene Beträge, um die Arbeit unserer Partei vor Ort abzusichern. Wir haben uns dazu verständigt, diese Einnahmen für die kommenden Kommunalwahlen als Finanzierungshilfe anzusparen. Damit kommen wir der Intention unserer Mandatsträger, die Unterstützung und Absicherung erfolgreicher Wahlen, sicher am besten nach.

Mit dieser Überleitung möchte ich auf die Wahlen in den letzten beiden Jahren zurückblicken. Die Wahlperiode unseres Kreisvorstandes war geprägt von einer Vielzahl von Wahlkämpfen. Diese haben wir auf unserer Gesamtmitgliederversammlung 2014 ausführlich ausgewertet. Lasst mich trotzdem noch einmal einige Gedanken aus dieser Zeit aufgreifen und aus heutiger Sicht betrachten.

Mit dem Erfolg von Konnis Wahl zur Landrätin aber auch dieser Bürde gingen wir in den Bundestags-, Kommunalwahl-, Europa- und Landtagswahlkampf.

An den sehr engagiert geführten Wahlkämpfen in unserem Kreisverband hat es bestimmt nicht gelegen, dass am Ende nicht alle unsere Wünsche in Erfüllung gingen.

Für viele Bürgerinnen und Bürger waren wir vor Ort immer sichtbar. Ob bei Info-Ständen, anbringen der Plakate, Besuche in Einrichtungen oder Aktionen auf Plätzen oder vor Verkaufseinrichtungen - DIE LINKE. Teltow-Fläming und ihre Wahlkampfhelferinnen und -helfer zeigten Flagge und sprachen die Fragen und Probleme der Menschen an. Viele, besonders auch ältere Mitglieder und Sympathisanten engagierten sich im Wahlkampf. Bei diesen möchte ich mich im Namen des Kreisvorstandes heute noch einmal ganz besonders bedanken.

Aber auch das Solidargefühl untereinander, über die Regionen hinaus sich gegenseitig zu unterstützen bedarf unserer besonderen Würdigung. Diese Solidarität muss uns auch bei den kommenden Aufgaben begleiten und sollte noch weiter vertieft werden, besonders auch mit den vielen Sympathisantinnen und Sympathisanten, die uns unterstützen.

„Mehr Erststimmen als Zweitstimmen; Wahlbeteiligung im Kreis unter Landestrend“ - diese Feststellungen musste unser Kreiswahlkampfleiter bei der abschließenden Beratung der Kreiswahlkampfleiter in Potsdam treffen. Unsere Direktkandidaten zogen auf Bundes- und Landesebene mehr Wählerstimmen als unsere Partei und auch auf kommunaler Ebene belegten wir mit unseren Spitzenkandidaten vordere Plätze.

Auch die Bürgermeisterwahl in Ludwigsfelde machte diesen Trend deutlich. Der engagierte Wahlkampf unserer Kandidatin Dr. Cornelia Hafenmayer führte zwar nicht zum Wahlsieg. Aber die Leute würdigten mit ihren Stimmen für Cornelia die Person und ihren Einsatz unter nicht immer leichten Bedingungen. Cornelia, dafür unser herzlicher Dank für deinen hohen Einsatz! Der Vorgängerbonus und das Ableben des Favoriten von der SPD wirkte eben zusätzlich zugunsten des SPD-Ersatzkandidaten. Die geringe Wahlbeteiligung ist aber ein deutliches Zeichen.

Einen erfolgreichen Wahlkampf haben wir auch in Am Mellensee geführt. Der parteilose Amtsinhaber wurde durch uns mitunterstützt und wiedergewählt.

Genossinnen und Genossen,
die Leute verbinden Köpfe mit der Partei, so auch die Einschätzung fast aller Kreiswahlkampfleiter. Wir haben einen zu stark betonten Wahlkampf für die rot-rote Koalition im Land geführt, dabei ist die Partei in den Hintergrund geraten. Ein mehr personifizierter Wahlkampf hätte uns sicherlich besser zu Gesicht gestanden. Ob er die miese Wahlbeteiligung verhindert hätte, ist aber sehr fraglich.

Allein im Landkreis Teltow-Fläming sind fast 30.000 Wählerinnen und Wähler im Vergleich zu 2009 weniger zur Wahl gegangen. Davon war DIE LINKE mit 12.000 Stimmen betroffen, dicht gefolgt von der SPD mit 11.000. Allein BVB/FREIE WÄHLER und AfD haben einen Stimmenzuwachs zu verzeichnen.

Im Landesmaßstab hat DIE LINKE ca. 115.000 Stimmen an Nichtwähler und ca. 20.000 an die AfD verloren.

Mögliche Ursachen für die Verluste: zu viele Kompromisse, zu viel versprochen oder die Glaubwürdigkeit hat gelitten. Als Regierungspartei ist man keine Protestpartei mehr.

Jetzt gilt besonders auch für uns der zunehmenden Politikverdrossenheit noch stärker entgegenzutreten. Vor Ort zu sein und dem „Volk auf´s Maul schauen“ sind alte Tugenden unserer Partei, die wieder mehr gepflegt werden müssen.

So schon gesagt 2014 - aber machen wir das schon auf allen politischen Ebenen? Nutzen wir unsere kommunale Nähe vor Ort und unsere Verantwortungsträger, um verloren gegangenes Vertrauen und Glaubwürdigkeit bei den Menschen wieder zurückzugewinnen? Wird die kritische Bürgermeinung oder die Meinung von vielen kommunalen Verantwortungsträgern und Abgeordneten, zum Beispiel zur Verwaltungsstrukturreform von uns als Partei aber auch von unseren Verantwortlichen auf Landesebene aufgegriffen?

Liebe Genossinnen und Genossen,
sichtbar ist: im Vergleich zur Landtagswahl 2009 haben alle im letzten Landtag vertretenen Parteien verloren - auch die siegreiche SPD! Lediglich BVB/ Freie Wähler und eben die AfD konnten hinzugewinnen in Teltow-Fläming. Hier stellt sich für alle Parteien mit politischem Gestaltungsanspruch und nicht nur oppositionellem Getöse die Frage nach dem Gegensteuern!

Erschreckend ist die Wahlbeteiligung, in unserem Landkreis sogar noch unter dem Landestrend! Ein Vierteljahrhundert nach den Massendemonstrationen u.a. für freie Wahlen ist jetzt nicht einmal mehr jeder Zweite an die Urne gegangen. Die Parteien in den Parlamenten verlieren ihre Legitimation, wenn sie aufgrund der Wählerstimmen nur noch für einen Bruchteil der Bevölkerung sprechen. Hier haben alle Parteien verloren und der Inbegriff der Demokratie, die Volksherrschaft, läuft ins Leere!

Besorgniserregend ist das gute Abschneiden der AfD. Sie lieferte und liefert mit ihren rechtspopulistischen Thesen insbesondere auch jetzt zur Flüchtlingsproblematik keine Lösungen, sondern trägt mit ihren Parolen und Stimmungsmache nur zur Aufheizung der Gemüter bei.

Trotzdem gilt es die Stimmung unter der Bevölkerung zu beachten und auch ernst zu nehmen. Eben wie schon vorher gesagt, dem Volk aufs Maul schauen. Nicht jeder, der seine Meinung sagt, ist gleich ein „Rechter“.

Aber was passiert, wenn die in die AfD fälschlicherweise gesetzten Erwartungen nun auch enttäuscht werden? Wie sieht die Wahlbeteiligung und der Verdruss über die Politik dann in drei Jahren aus? Hier haben wir noch keine Lösungen - aber wir müssen sie finden!

Mit den Wahlen als Höhepunkte in den zurückliegenden beiden Jahren möchte ich damit enden. Aber es gab ja noch andere Ereignisse in unserem Landkreis und Kreisverband zu begehen! So war es für uns als Partei Verpflichtung und Mahnung zugleich, an den 70. Jahrestag der Befreiung des Konzentrationslagers Auschwitz durch die Rote Armee zu erinnern. Dies geschah würdig und mit zahlreichen Veranstaltungen an Gedenkorten im gesamten Kreisverband. Auch die Erinnerung an den 70. Jahrestag zum Ende des Zweiten Weltkrieges im Mai war unseren Genossinnen und Genossen im gesamten Kreisverband Gedenkveranstaltungen wert. Dafür auch von mir an euch alle ein großes Dankeschön! Nur wer sich an die Vergangenheit erinnert, kann die Zukunft besser gestalten.

Abschließend noch etwas Statistik. Mit dem Stichtag 1. Dezember 2015 haben wir 334 Mitglieder in unserem Kreisverband, davon 156 Frauen und somit einen Frauenanteil von 46 Prozent. Einhundertjährige haben wir genauso in unseren Reihen wie 15-Jährige. Und natürlich ist die Mitgliederanzahl im Bereich 60+ deutlich höher. Ich freue mich aber besonders, heute hier in unseren Reihen ein Neumitglied begrüßen zu dürfen.

Liebe Genossinnen und Genossen,
die Wahlperiode des alten Kreisvorstandes neigt sich dem Ende. Liebe Edeltraut, Anne, Roland und Dirk, bitte kommt nach vorne und holt den euch gebührenden Dank und Applaus unserer Mitglieder ab! Ich danke euch für euer Mittun und Eure Unterstützung, bleibt gesund und der Partei weiter so verbunden.

Liebe Genossinnen und Genossen,
ich bin mir ziemlich sicher, das ich nicht alles Wichtige aus den zurückliegenden Jahren hier vorgetragen habe. Seht es mir nach. Ich wollte eine Bilanz ziehen und auch persönlich einmal meine beiden Jahre als Vorsitzender des Kreisverbandes Teltow-Fläming der Partei DIE LINKE Revue passieren lassen. Ich sage euch auch ehrlich: Ich habe die Arbeit im Ehrenamt nicht immer als leicht empfunden, es gab auch gerade mit Blick auf meine anderen Verpflichtungen und Lebensinhalte Konflikte, die nicht immer für mich zufriedenstellend ausgegangen sind.

Ich habe trotzdem Spaß an der Arbeit und weiß, dass ich auf das Team hinter oder besser neben mir an meiner Seite vertrauen kann. Ich habe vor zwei Jahren zur Vorstellung als Kandidat zum Kreisvorsitz gesagt, dass Konni als scheidende Vorsitzende große Fußspuren hinterlässt. Ich habe sie sicher nicht gefüllt! Aber ich bin, so glaube ich, doch ein wenig hineingewachsen.

Ich danke für eure Aufmerksamkeit.